

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70 % CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 11

Schenna, November 2014

34. Jahrgang

Umgestaltung der Pfarrkirche Jury wählt Vorschlag von Franz Messner zum Siegerprojekt

Nach über zwei Jahren umfassender Vorbereitung gibt es nun ein Projekt für die Umgestaltung der Pfarrkirche. Die 16-köpfige Jury hatte Ende August die ehrenvolle und zugleich schwierige Aufgabe, aus den sehr unterschiedlichen Vorschlägen der acht Künstler ein Siegerprojekt zu wählen. Am Kirchweihsonntag, dem dritten Sonntag im Oktober, konnten sich die interessierten Pfarrmitglieder selbst ein Bild von dieser Neugestaltung machen und die im Pfarrsaal ausgestellten Modelle besichtigen.

Pfarrgemeinderatspräsident Franz Patscheider, der zugleich auch Jury-Vorsitzender ist, lud am Ende des Sonntagsgottesdienstes die Pfarrmitglieder ein, die Pro-

jekte für die Neugestaltung zu begutachten und die Gelegenheit zum Austausch mit Künstlern und Jurymitgliedern zu nutzen. Die Aufmerksamkeit der Besucher



Das Projekt von Franz Messner überzeugte die Jury vor allem durch die Gestaltung des Taufbereiches. Das Kreissegment steht für das beginnende Leben und für die Aufnahme in die Gemeinschaft.

galt dabei vor allem dem Siegerprojekt von Franz Messner. Er hatte zusammen mit

seiner Tochter Verena, seinem Sohn David und Arch. Benno Plunger nicht nur ein sehr detailgetreues Modell unserer Kirche geschaffen, sondern die Jury durch die schlichten Elemente und die Harmonie in der farblichen Gestaltung überzeugt. Da unser Kirchenraum sehr reich ausgestattet ist, sollen die neuen Elemente - Volksaltar, Ambo und Priestersitz - einfach in der Form sein, erklärte Franz Messner den Besuchern. Die Sitzgelegenheiten für die liturgischen Dienste sowie die neuen Kirchenbänke, welche die bestehenden Kinderbänke ersetzen, sind dazu passend schlicht gehalten. Als Materialien wurden Göflaner Marmor und Nussholz gewählt, welche farblich sehr gut mit der bestehenden Ausstattung unserer Kirche harmonieren. Besonders überzeugend am Vorschlag



Franz Messner hat zusammen mit Tochter Verena und Sohn David (links im Bild) sowie Architekt Benno Plunger ein sehr detailgetreues Modell unserer Kirche geschaffen.

Messners war sicher die Gestaltung des Taufbereichs. Das Kreissegment aus Marmor rahmt einerseits das historische Taufbecken ein, andererseits füllt es die bestehende Nische aus und dient außerdem als Ablage für die Utensilien bei der Taufe. Dass der Vorschlag von Franz Messner ausgewählt wurde, liegt vielleicht auch daran, dass der vom Ritten stammende Künstler bei mehreren liturgischen Feiern anwesend war, um deren Ablauf zu verfolgen und so auf die Bedürfnisse der Kirchengemeinde eingehen zu können.

Für den Versöhnungsraum wurde ebenso ein interessanter Vorschlag geliefert, allerdings ist sich die Arbeitsgruppe über dessen Verwirklichung noch nicht einig.

Beachtung fanden jedoch auch die übrigen sieben Projekte. Dabei konnten die Besucher erkennen, dass die Künstler ganz verschieden an die Aufgabenstellung herangegangen waren. Nicht alle hielten sich strikt an die Vorgaben, sondern wollten eine neue Atmosphäre im bestehenden Kirchenraum schaffen. Dadurch wurden



Interessiert verfolgen die Jurymitglieder die Ausführungen der Eppaner Glaskünstlerin Ursula Huber (Bildmitte) zu ihrem Projekt.



Die Jury hat sich für die Entscheidung sehr viel Zeit genommen; Pater Ewald Volgger (rechts im Bild) war es sehr wichtig, dass jedem Vorschlag mit viel Respekt begegnet wurde.

einige sehr mutige Projekte vorgelegt. Beeindruckend war bei mehreren Modellen die ausdrucksstarke Formensprache und die Wahl unterschiedlichster Materialien und Farben. Jeder der acht teilnehmenden Künstler hat zweifellos sehr viel Zeit in sein Ideenkonzept sowie die Ausführung des Modells investiert. Dementsprechend viel Zeit haben sich die Mitglieder der Jury bei ihrer Entscheidung in der Jurysitzung Ende August genommen. Jeder Künstler konnte sein Modell mit der dahinterstehenden Idee präsentieren und auf die Fragen der Jury eingehen. Anschließend wurde jedes Projekt eingehend besprochen, wobei vor allem positive Aspekte jedoch auch Kritikpunkte genannt wurden. Die Wahl fiel schließlich auf den Vorschlag von Franz Messner. Sein Projekt sieht nur geringfügige Veränderungen im Kirchenraum vor und ist geprägt von einer beeindruckenden Schlichtheit in den Formen und viel Gespür bei der Wahl der Materialien. Das Modell des Siegerprojektes befindet sich nun im Pfarrwidum, wo es bei Interesse zu den Bürozeiten besichtigt werden kann.



PGR-Präsident Franz Patscheider mit dem Rittner Künstler Franz Messner, dessen Tochter Arch. Verena Messner und Arch. Benno Plunger, von dem das Gebäudemodell stammt.

KFS Zweigstelle Schenna:

Tätigkeitsprogramm Dezember

5. Dezember: „Nikolausaktion in den Kindergärten und Schulen der Gemeinde Schenna“

Am Freitag, 05. Dezember wird wieder der traditionelle Nikolausbesuch in den Kindergärten und Schulen organisiert.

6. Dezember: „Gottesdienst zum Fest des hl. Nikolaus“

Am Samstag, 6. Dezember findet um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Schenna ein Nikolausgottesdienst statt. Treffen um 17.45 Uhr auf dem Raiffeisenplatz und Einzug dann gemeinsam mit dem hl. Nikolaus in die Kirche. Der Gottesdienst wird als Familiengottesdienst gestaltet, alle Familien sind herzlich eingeladen!

Jahreshauptversammlung 2014 des Kirchenchores Schenna

Alljährlich, am Erntedanksonntag, hält der Kirchenchor von Schenna seine Vollversammlung ab. So konnte auch in diesem Jahr am 26. Oktober, pünktlich um 18.30 Uhr Obmann Zeno Klotzner zahlreiche SängerInnen, den Chorleiter Dieter Oberdörfer und Herrn Pfarrer Hermann Senoner begrüßen.

Wie bei Zusammenkünften dieser Art üblich, folgten die verschiedenen Tagesordnungspunkte. Das Protokoll der letzten Versammlung und der Tätigkeitsbericht über das Jahr 2013/2014 wurden von der Schriftführerin Elisabeth Dosser vorgelesen und Alfred Piffer legte den Kassabericht dar.

Der Obmann dankte allen Mitgliedern für ihren Einsatz und auch für die Be-

reitschaft Neues zu wagen, wobei dieser Dank vor allem an den Chorleiter gerichtet war. Durch die Verlesung des Tätigkeitsberichtes wurde einem so richtig bewusst, wie aktiv und intensiv so ein Arbeitsjahr im Kirchenchor verläuft. Er bedankte sich vor allem beim Ausschuss für die Zusammenarbeit und das Mitdenken und bei vielen stillen Helfern, denn nur durch den Einsatz Einzelner könne Großes entstehen.

Auch der Herr Pfarrer war gerne zu einer Wortmeldung bereit und nannte ein Zitat von Johann Sebastian Bach: "Bei andächtiger Musik ist allezeit Gott mit seiner Gnade gegenwärtig". Dieser Abend, so der Pfarrer, sei auch ein Erntedank des Chores, denn ohne Glau-

bensbezug und von oben geschenkte Freude, sei der Einsatz der SängerInnen nicht zu begreifen. Der Dienst des Kirchenchores sei ein Gottesdienst, der aber nicht nur nach oben gerichtet sein sollte, sondern auch hin zur Gemeinde und dies sei in Schenna, im Vergleich zu anderen Pfarreien, ausnehmend gut gelungen. Nicht zuletzt auch wegen der Bereitschaft Oberdörfers, der intensiv an der Einführung des neuen Gotteslobes mitarbeite und dafür sei ihm besonders gedankt. Dank gebühre aber auch allen Beteiligten für die Bereitschaft "Teil des Netzwerkes Kirche" zu sein.

Chorleiter Dieter Oberdörfer hielt darauf einen kurzen Rückblick auf Vergangenes und strich dabei vor allem das Gemeinschaftskonzert mit dem Kirchenchor Naturns hervor. Solche Projek-

te seien für den Chor als Herausforderung sehr wichtig. Auch der erfolgreiche Abschluss der Kirchenmusikschule durch Brigitte Egger und der konstante Dienst von mittlerweile sechs fleißigen Kantoren seien bemerkenswert. In der Vorschau auf das neue Jahr steht besonders die anstehende 200-Jahr-Feier des Kirchenchores und die Organisation der Faschingsrevue im Mittelpunkt.

Die Ehrung der fleißigsten SängerInnen, die mit einem gut bestückten Geschenkkorb belohnt wurden, gehört beim Chor zum festen Programm und dass dies fast immer dieselben Sänger sind, steht fast schon genauso fest. Zeno Klotzner fehlte nur einmal, Anni Mairhofer und Maria Dosser je zweimal und Karl Prunner dreimal.

Durch das inzwischen verzehrte gute Brat'l wohl etwas träge geworden, wurde der Tagesordnungspunkt Allfälliges nach einigen Wortmeldungen beendet und Zeno Klotzner konnte um 20.30 Uhr die Vollversammlung des Kirchenchores für beendet erklären.



Bei einem Herbstausflug, der heuer auf dem Höfeweg über Vallplatz zum Zmailer führte, wurde die Gemeinschaft und Geselligkeit gepflegt. Hier ein Schnappschuss mit einigen aktiven und vielleicht zukünftigen Sängern.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht. Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Weltspartag 2014 in der Raiffeisenkasse Schenna



Die Gewinner Leonie, Lena und Birgit mit dem Direktor Hermann Raich und den Mitarbeitern der Raiffeisenkasse Schenna Birgit, Heinrich und Maria Theresia

Am Freitag, den 31. Oktober 2014 wurde in der Raiffeisenkasse Schenna der Weltspartag gefeiert. Am Vormittag gab es für die Mitglieder und Kunden einen Umtrunk mit Weißwurst und Käseverkostung vom Mitarbeiter Heinrich Dosser vom Boarbichlhof. Am Nachmittag gab es für die „kleinen“ Sparer ein süßes Büffet. Anschließend er-

folgte die Prämierung des diesjährigen GO-CARD-Gewinnsspiels. Mit einer Einzahlung von mindestens 5 Euro war man mit einem „Los“ dabei. Je mehr Lose gesammelt wurden, desto größer die Gewinnchance. Die Sieger Lena Dosser, Karin Larch, Lukas Pircher, Birgit Innerhofer und Sara Dosser können sich über einen Hubschrauberrundflug in den Dolomiten freuen. Das Mountainbike ging an Julia Müller und den Hauptpreis, ein Handy „Samsung Galaxy SII“, erhielt Leonie Verdorfer. Die Raiffeisenkasse Schenna gratuliert den glücklichen Gewinnern und wünscht viel Freude mit den Preisen.

Geht schennerisch

umasuscht = umsonst
ummedum = rundherum
unterkemmen = begegnen, passieren
unterstiëhn = sich vor Regen schützen, auch: bürgen
weitschichtig (verwandt) = entfernt verwandt
Reiter (der) = großer Sieb
Oarwaschtl ('s) = das Ohr
Schintluader treiben = Unfug, Raubbau treiben
Schnaggl (die) = der Schluckauf
Spinnawett (die) = die Spinne
Schneinztiëchl (das) = das Taschentuch
zemm amol = damals
paff sein = sprachlos sein, i bin gonz paff gwesn

Raiffeisenkasse Schenna dankt dem langjährigen Mitarbeiter Walter Rinner

Mit dem Weltspartag am 31. Oktober hat der langjährige Mitarbeiter Walter Rinner sein Dienstverhältnis bei der Raiffeisenkasse Schenna beendet und einen neuen Lebensabschnitt begonnen.

Walter Rinner arbeitete seit 1983 in der Raiffeisenkasse. Vom Schaltermitarbeiter hat er sich durch kontinuierliche Fortbildung über all die Jahre zu einem qualifizierten Berater für die Schenner Mitglieder und Kunden entwickelt. Walter war stets bemüht sein Wissen zum Besten für die Schenner einzubringen und mit Rat und Tat in allen finanziellen Belangen zu helfen. Der Verwaltungsrat, der



Aufsichtsrat, der Direktor und die Belegschaft bedanken sich mit einem herzlichen Vergelt's Gott für seinen unermüdlichen Einsatz in diesen 31 Dienstjahren für die Raiffeisenkasse Schenna.

Wieviele besteigen jährlich den Ifinger?

Der Ifinger mit seinen 2581 m und den schönen, markanten Granitwänden ist sozusagen unser Hausberg. Und deshalb gehört es sich praktisch für einen Schenner einmal im Leben den Ifinger bestiegen oder – für die weniger schwindelfreien unter uns – zumindest aus der Nähe bewundert zu haben. Doch wieviele Wanderlustige besteigen jährlich in etwa den Ifinger?



... um dieser Frage nachzugehen, hat der AVS-Schenna das letzte Gipfelbuch etwas genauer durchforstet. Die daraus resultierenden Daten sind recht interessant, zumal ja eine nicht unerhebliche Anzahl der Gipfelbezwinger sich nicht in das Gipfelbuch einträgt. Im Zeitraum vom 9. Juni 2013 bis 9. Juni 2014 haben sich sage und schreibe 2119 Personen ins Gipfelbuch eingetragen. Der Monat mit den meisten Besteigungen war der August mit 530 Personen, wobei natürlich der Oswaldtag (99) hoch zu Buche schlägt. Der letzte Eintrag ins Gipfelbuch des Jahres 2013 war am 18. Dezember und der erste Besteiger im Jahr 2014 erklimmte den Gipfel schon um 8.00 Uhr morgens am Neujahrstag.

Öffentliche Bibliothek:

Bunter Veranstaltungsreigen im Oktober

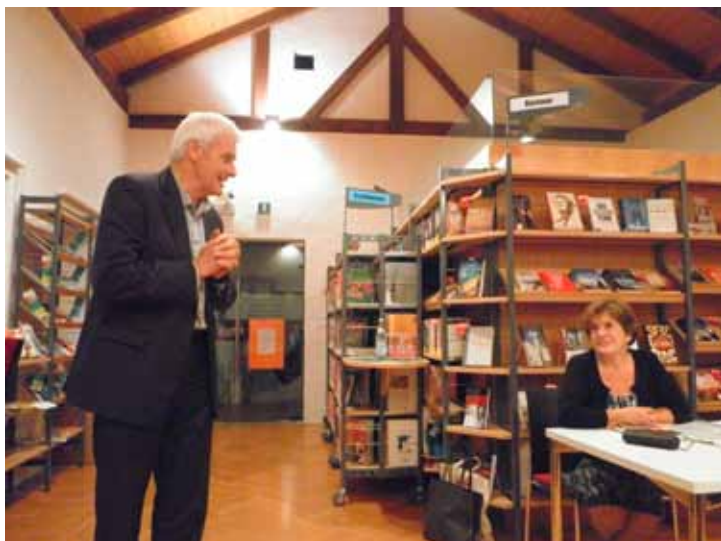
Den Auftakt bildete am ersten Samstag im Monat die Vorlesestunde für die jüngsten Bibliotheksbesucher.

Am 10. Oktober fand dann die Abschlussveranstaltung der traditionellen Sommerleseaktion für die Grundschüler statt. Die Gemeindeverwaltung hatte dafür dankenswerterweise den Bürgersaal im Vereinshaus zur Verfügung gestellt. Dietmar Gamper und Sabine Ladur-

ner führten den zweiten Teil des Kinderbuchklassikers „Der Räuber Hotzenplotz“ auf. Sie schlüpften dabei mühelos in verschiedene Rollen und zogen Kinder und Erwachsene mit ausdrucksvoller Mimik und Gestik wiederum in ihren Bann. Nach dem Theaterstück wurden die drei fleißigsten Leser mit einem Bücher-gutschein belohnt. Bei der anschließenden Verlosung



Seppl mit der Kasperlmütze muss für den grimmigen Räuber Hotzenplotz eine Gans braten



Bürgermeister Luis Kröll begrüßt seine Margreider Kollegin mit herzlichen Worten



Ganz ins Spiel vertieft

konnten sich aus der großen Menge der Teilnehmer zahlreiche Kinder über einen kleinen Sachpreis freuen. Ebenfalls im Oktober waren Schüler der Grund- und Mittelschule zu einer Märchenlesung mit Musik, zu zwei Autorenbegegnungen und zur Aktion „Der Rabe Maxl und die erneuerbaren Energieformen“ eingeladen. Der Tag der Bibliotheken wurde durch eine Autorenlesung mit der Mundartdichterin und Margreider Bürgermeisterin Theresia Degasperi eingeleitet. In ihren Versen erzählte sie dem aufmerk-

samen Publikum vor allem Begebenheiten aus der „guten alten Zeit“. Margareth Burger und Verena Osele vom Meraner Zitherkreis umrahmten die Lesung mit feinen Klängen.

Am Samstag, 25. Oktober unterhielten sich Groß und Klein bei den verschiedenen Angeboten zum Tag der Bibliotheken. In der Kinderecke herrschte beinahe Kinoatmosphäre: Gespannt lauschten die Besucher den Bilderbuchgeschichten und verfolgten die Handlung an der Leinwand. Wie bereits in den vergangenen Jah-



Wer schön sein will, muss warten



Lesen lohnt sich! Claudia, Mirko und Patrizia freuen sich über ihren Preis

ren war der Andrang in der Schminkecke besonders groß. Die Kinder ließen sich ihr Gesicht von fachkundigen Händen mit bunten Farben verwandeln. Großen

Anklang fanden auch die verschiedenen Bingospiele, die zu den Klassikern zählen und das Publikum nach wie vor begeistern.



Das Zitherduo erfreut das Publikum mit volksmusikalischen Weisen

Adventsfeier der Kath. Frauenbewegung

Die Kath. Frauenbewegung lädt zur Adventsfeier am 8. Dezember 2014 um 14.30 Uhr im Pfarrsaal ein. Waltraud Holzner wird weihnachtliche Geschichten vortragen. Auf zahlreiche Teilnahme an dem gemütlichen Beisammensein mit musikalischer Umrahmung freut sich die Kath. Frauenbewegung.

Die stille Zeit

*latz isch sie do,
die stille Zeit,
mit laute Stroßn
und gneatige Leit!
Obr –
Geah za die velossnen
za die kronkn
und oltn Leit –
zemm fintesch sie,
die stille Zeit!*

Maridl Innerhofer

Advent der Begegnungen

Die Familiengottesdienstgruppe lädt alle zu besinnlichen Begegnungen in der Adventszeit ein

Jeden Sonntag um 17.00 Uhr wird ein Adventfenster geöffnet



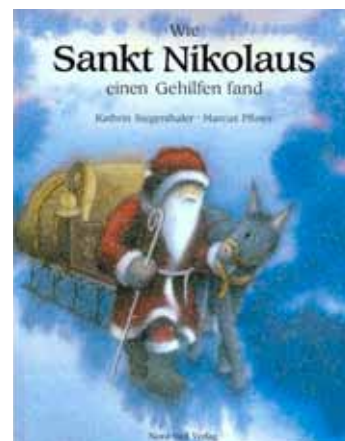
Die Zusammentreffen finden im Freien statt

Wir freuen uns auf eine etwas andere Art des Advents – ein Advent der Begegnungen

Vorlesestunde für Kinder in der Öffentlichen Bibliothek Schenna

Wenn Sankt Nikolaus Anfang Dezember mit seinem Esel und dem schwer gepackten Schlitten zu den Kindern kommt, wird er von Knecht Ruprecht begleitet. Wie der Nikolaus zu seinem treuen Begleiter kam, das erzählt diese warmherzige Geschichte. Wunderschöne, stimmungsvolle Aquarellbilder begleiten den Text. Sie stammen vom Künstler und Bilderbuchillustrator Marcus Pfister, der bereits 1992 mit dem „Regenbogenfisch“ weltweit die Bestseller-Listen eroberte. Obwohl der Nikolaus in diesem Buch nicht die Bischofskleidung trägt, werden ihn die Kinder sicherlich an seinen Gaben erkennen.

Die Geschichte wird am **Samstag, 6. Dezember**



mit Beginn um 10.30 Uhr in der Bibliothek vorgestellt. Anschließend ist noch eine Bastelarbeit geplant. Zur Vorlesestunde eingeladen sind wie immer alle Kinder ab 4 Jahren mit ihren Begleitpersonen. Auf viele kleine und große Zuhörer freut sich das Bibliotheksteam.

Hans Pichler – „Erzherzog Johann“ feierte seinen 90. Geburtstag

Allen Grund zum Feiern gab es am Sonntag, 19. Oktober 2014 im Hotel Erzherzog Johann. Johann Pichler, alias Uhlen Hans, vollendete an diesem Tag sein 90. Lebensjahr in relativ guter Gesundheit und Rüstigkeit. Mit einem Aperitif und köstlichen Häppchen wurde der Jubilar Hans und seine Frau Anna auf der schönen Hotelterrasse von seinen Kindern, Enkelkindern, Ur-enkeln und anderen Familienangehörigen empfangen. Obwohl die Jubelfeier nur im Kreise der Familie stattfand, ließ es sich die Kommandantschaft der Schützenkompanie „Erzherzog Johann“ nicht nehmen, ihrem Gründungsmitglied zum 90sten Geburtstag zu gratulieren und auch einige Frontkämpfer gesellten sich zu den Gratulanten, um ihrem langjährigen Landesobmann des Verbandes der Kriegssopfer und Frontkämpfer die allerbesten Glückwünsche zu überbringen. Besonders freute sich der Jubilar Hans Pichler aber über das Kommen der Altpräsidenten des Tourismusvereins Franz Mair und Sepp Mair und des derzeitigen Präsidenten Hansjörg Ainhauser und des Direktors Franz Innerhofer, den Hans Pichler als Obmann des damaligen Verkehrsvereins eingestellt hatte.



Franz Mair mit dem Jubilar Hans Pichler

Der Sohn des Jubilars Jakob Pichler blickte in seiner kurzen Ansprache auf das Leben seines Vaters zurück und würdigte sein umfassendes Wissen von der Geschichte seiner Heimat und seine Verdienste für die verschiedenen Verbände und



Der Thurner Hias und Altbürgermeister Albert Pircher mit Hans Pichler



Alle Präsidenten des Tourismusvereins Schenna nahmen sich die Zeit, Hans Pichler zu seinem 90. Geburtstag zu gratulieren: Franz Innerhofer (Direktor), Jakob Pichler, Hans Pichler, Franz Mair, Bürgermeister Luis Kröll, Sepp Mair und Hansjörg Ainhauser (von links)



Jakob Pichler richtete einige Grußworte an die geladenen Gäste

Vereine, in denen er sehr aktiv mitgearbeitet hatte. Er war ein Pionier im Fremdenverkehr und so war er bis 1980 Präsident des Vereins für Heimatpflege, Fremdenverkehr und Verschönerung und späteren Verkehrsamtes von Schenna und prägte die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Schenna und Südtirol nachhaltig. Zudem stand er auch dem Touristikkomitee „Meran-Burggrafenamt“ vor und fungierte als Landesobmann der Tourismusorganisationen Südtirols. Hans Pichler war auch Gründungsmitglied der Schützenkompanie Schenna und des KVV Schenna. Viele Jahre übernahm er auch

die Aufgabe eines Gemeindegassessors und Gemeinderates in Schenna, war 28 Jahre Ortsobmann der Südtiroler Volkspartei und stand viele Jahre als Magazineur bei der Feuerwehr Schenna seinen Mann. In den letzten Jahren war der Verband der Kriegssopfer und Frontkämpfer sein Steckenpferd und er hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Allgemeinheit. Auch der Bürgermeister lobte in seiner Laudatio die Verdienste und ehrenamtlichen Stunden für die Bevölkerung. Anschließend wurden alle Geladenen in den schön gedeckten Speisesaal zu einem vorzüglichen Mittagessen eingeladen und am

Nachmittag war bei Kaffee und Kuchen noch Zeit für ein nettes Ratscherle mit dem Jubilar.

Die gesamte Bevölkerung von Schenna und natür-

lich auch die Redaktion der Dorfzeitung Schenna wünschen dem Jubilar noch viele gesunde und geruhssame Jahre im Kreise seiner Familie.



Die Kommandantschaft der Schützenkompanie Erzherzog Johann und eine Abordnung der Frontkämpfer gratulierten ihrem Gründungsmitglied

Schützen und KVV gratulieren dem Jubilar

Zusammen mit Mitgliedern des SKFV gratulierte eine kleine Abordnung der Schützenkommandantschaft Hans Pichler zum 90. Geburtstag. Auch die früheren Hauptleute Hias Dosser und Hansjörg Ainhauser haben sich den Gratulanten angeschlossen. Auf der Terrasse des heimatischen Hotels überbrachten sie dem ehem. Hauptmann und Obmann des SKFV die

besten Glückwünsche und überreichten ihm ein kleines Geschenk. Bevor mit einem Glasl Wein auf sein Wohl angestoßen wurde, würdigte der Hauptmann Thomas Egger seine Verdienste um das Schützenwesen sowie seinen Einsatz im Dienste des SKFV. Beim abschließenden Händedruck wünschte man ihm alles Beste und weitere gute und gesunde Jahre.

Offenes Singen

Der Verein für Kultur und Heimatpflege veranstaltet im Spätherbst und Winter 2014 für alle Schennerinnen und Schenner, welche gerne singen, jeweils am Donnerstagabend ein Offenes Singen um 20 Uhr im Mesnerhaus.

Erster Abend: **20. November 2014**; weitere Termine: **27. November, 4., 11. und 18. Dezember 2014**. Die Veranstaltungen werden im

Jänner 2015 fortgesetzt; die Termine werden noch bekannt gegeben.

Die gemütlichen Gesangsabende leitet wieder Dr. Josef Oberhuber aus Dorf Tirol, Chorleiter und Organist an der St.-Nikolaus-Kirche in Meran.

Alle, die Lust zum gemütlichen Singen haben (Frauen und Männer, Jugendliche, auch Nicht-Schenner) sind herzlich eingeladen.

Werk Anita Pichlers neu aufgelegt

Vor kurzem ist die vor 15 Jahren erstmals gedruckte Erzählung „Wie die Monate das Jahr“ der 1948 in Schenna geborenen und aufgewachsen und 1997 in Bozen verstorbenen Autorin Anita Pichler in einer Neuauflage im Folio-Verlag mit zwei Radierungen von Markus Vallazza erschienen. Bei der Buchvorstellung Ende September wurde der früh verstorbenen bedeutenden Südtiroler Autorin gedacht, von der z.B. die renommierte „Neue Züricher Zeitung“ schreibt, dass „ihr schmales Werk zum Besten der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur zu zählen ist“. In diesem neu aufgelegten Werk, einer dreigeteilten.



Ich-Erzählung mit mehrschichtiger Szenenfolge mischen sich Alltagserlebnisse aus der Gegenwart mit Geschichten um Oswald von Wolkenstein und den ladinischen Dolomiten-Legenden.

Neuer Erzählband von Anne Marie Pircher erschienen



Seit mehr als zehn Jahren ist die in Schenna geborene und aufgewachsene Autorin Anne Marie Pircher, die heute mit ihrer Familie in Kuens lebt, literarisch tätig. Bereits im Jahr 2000 hat sie ihren ersten Gedichtband „bloßfüßig“ veröffentlicht (die Dorfzeitung hat darüber berichtet). Seitdem sind ihre Erzählungen „Kopfüber an einem Baum“ und „Rosenquarz“ im Skarabaeus – Verlag erschienen; 2011 wurde das von ihr verfasste Theaterstück „Schwarz und weiß“ im Meraner Theater in der Altstadt uraufgeführt. In ihrem neuen Buch „Zu den Linien“ mit neun Erzählungen hat sie nach ihrer eigenen Aussa-

ge ihre Vorliebe für kürzere Prosatexte entdeckt. Beim Lesen der Kurzgeschichten „Zu den Linien“, „Stil leben“, „Von Vogelscheuchen und anderen Gespenstern“, „Musik“, „Schwarz und weiß“, „Genau diesen Himmel“, „Bambola“, „Heimliche Geliebte“ und „Zum Süden hin“ drängt sich dem Leser „die Wahrnehmung auf, als sei gerade alles vor unserer Haustüre geschehen, und doch liegt es oft weit zurück und irgendwo in fernen Gegenden in den verborgenen Schichten unserer Erinnerung“, so der Kunstkritiker Ferruccio delle Cave. Die verschiedenen in den Kurzgeschichten dargestellten Schicksale werden jedoch nach Aussage der Autorin durch einen roten Faden verbunden, durch „die Brüchigkeit der Beziehungen ... Die einen zerbrechen daran, den anderen gelingt es, wenn auch auf schmalem Grat, weiterzugehen“.

Salfgut-Kapelle mustergültig renoviert

Am Raststeinweg unterhalb des kleinen Anwesens Salfgut steht am Waldrand eine Kapelle, die 1912 erbaut und mit der Aufschrift „Salve Regina“, das heißt „Sei gegrüßt, Königin“, Maria, der Mutter Gottes, geweiht wurde. Erbauen ließ sie der damalige Bauer des Hinteren Florerhofes, Hans Pföstl, dem auch die dortige Wiese, die „Florer Salfe“, gehörte, die er sehr schätzte. Es hieß, dass der Hintere Florer sich dort wie im Himmel fühlte. Wohl auch deshalb und aus einer frommen Dankbarkeit heraus widmete er der Gottesmutter die schöne Kapelle. Dann aber wurde die Salfe vom Hof abgetrennt und einem Sohn des Florer Bauern überlassen, der sie in den späten 1950er Jahren an Regina Egger vom Inner-Salfner-Hof veräußerte. Diese wiederum vererbte sie ihrer Ziehtochter Regina, der heutigen Salfgut-Bäuerin, die mit ihrem Mann Michael Kofler und den drei Söhnen Roland, Helmut und Thomas neben der kleinen Landwirtschaft dort auch einen gut geführten Buschenschank betreibt.

1984 wurde die Salfgut-

Kapelle durch einen umgestürzten Baum stark beschädigt und musste erneuert werden. Schon damals erledigte der Malermeister Franz Mair, der Salfner Franz, die Renovierungsarbeiten. Im vergangenen Jahr wurde die Kapelle wieder von einem Baum getroffen, wobei auch das Dach stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Diesmal nahm sich der Salfgut-Sohn Thomas der Sache an und ließ die Kapelle mustergültig renovieren. Die Dachkonstruktion hat der Zimmermann Albert Alber aus Vöran, Ehemann der Schnugger Christine, gefertigt, und die Malerarbeiten erledigte wie vor 30 Jahren wiederum der Malermeister Franz Mair. Die schöne Madonnenstatue im Kapelleninneren ließ Thomas Kofler von Manuela Pöhl aus Meran fachgerecht restaurieren. Drei Natursteinstufen aus Ifinger Granit laden ein, vom vorbeiführenden Raststeinweg, der von vielen Wanderern begangen wird, zum Eingangsgitter der Salfgut-Kapelle hinaufzusteigen und hier inmitten dieser schönen Naturland-



Am Raststeinweg unterhalb des Salfgutes steht die von der Familie Kofler mustergültig erneuerte Salfgut-Kapelle

schaft durchaus auch im ven Lebens- und Erlebens-religiösen Sinn einen positiven Gedanken zu fassen.



Die Madonnenstatue der Salfgut-Kapelle ließ Thomas Kofler von der Meranerin Manuela Pöhl restaurieren



Wie bereits 1984 hat Franz Mair auch 2014 das Innere der Salfgut-Kapelle renoviert

Kapellen sind Flurdenkmale unserer Heimat

„Bildstöcke, Hof- und Feldkapellen sind Kennzeichen alpiner Kulturlandschaften. Sie beleben die Fluren, Hof- und Dorfbilder unserer Heimat. Viele haben als Ausdruck traditioneller bäuerlicher Frömmigkeit vielfach schon Denkmalcharakter ... Weit gefächert sind die Anlässe, die zum Bau einzelner Hof-, Feld und Wegkapellen führten ... Insbesondere abgelegene Bauernhöfe errichteten als Stätten ihrer privaten Andacht unterschiedliche Hofkapellen. Sie reichten je nach Vermögen, sozialem Status und traditioneller Herkunft vom schlichten Kruzifix-Häuschen über den gemauerten Kapellenbildstock bis hin zum kunstvollen sakralen Kleinod. Die stillen Orte sind oft zum religiösen Zeugnis einer Familien- oder Sippengeschichte geworden. Neben den Hof- und Dorfkapellen finden sich bei uns auch Kapellen auf ganz einsamer Flur oder entlegenen alten Wegen.“

Peter Ortner, Obmann des
Südt. Heimatpflegerverbandes

Caritas-Beschäftigungsprojekt Integra

Kleine Schritte in Richtung soziale Einbindung

„Ein Praktikum hilft jungen Menschen, ihre individuellen Fertigkeiten und Stärken zu entdecken und auszubauen, damit sie diese in Arbeitswelt und Gesellschaft umsetzen können“, so wird die Leiterin des Projektes Frau Paula Tasser nicht müde zu betonen.

Derzeit begleitet Integra mit Unterstützung der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt 17 Frauen und Männer mit Beeinträchtigung bei der beruflichen Einbindung und arbeitet dabei eng mit Burggräfler Unternehmen zusammen.

22 Burggräfler Betriebe und öffentliche Körperschaften (darunter auch die Gemeinde Schenna) haben im Jahr 2014 Frauen und Männern mit Beeinträchtigung einen Praktikumsplatz über das Projekt Integra zur Verfügung gestellt.

Der Sitz des Dienstes von Integra befindet sich in Obermais, Winkelweg Nr. 12. Der Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Beschäftigten und an deren Arbeitszeiten in den Betrieben. Am Nachmittag bietet Integra jeweils von Montag

bis Freitag zusätzlich kreative, sportliche, aber auch berufs- und persönlichkeitsbildende Kurse an, die für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zugänglich sind. Das Kursprogramm ist direkt bei Integra (Tel. 0473 270 654, integra@caritas.bz.it) erhältlich oder unter www.caritas.bz.it abrufbar.

Wie der Sozialreferent der Gemeinde Schenna Stefan Wieser betont, wäre es schön, wenn sich sozial engagierte Unternehmer bei Integra informieren, inwieweit diese Form der Einbindung von Menschen im eigenen Betrieb machbar ist.

So absolviert Herr Robert Steinhögl seit Juni 2014 ein Arbeitstraining bei der Gemeinde Schenna. Nach der positiv verlaufenen Probe-phase mit den Mitarbeitern von Integra arbeitet Herr Steinhögl nun weitgehend selbstständig. Die Arbeitszeit wurde etwas ausgedehnt, Herr Steinhögl arbeitet mittwochs und donnerstags von 9:00 bis 12:00 Uhr. Seine Tätigkeit umfasst das Aufräumen und Pflegen des Kindergartens und Schulareals in Schenna sowie des

Spielplatzes in Verdins. Ab und zu hilft Herr Steinhögl den Gemeindemitarbeitern bei verschiedenen Aufgaben, was ihm besondere Freude bereitet. Die MitarbeiterInnen von Integra besprechen mit Herrn Steinhögl morgens die anfallenden Arbeiten,

mittags wird gemeinsam geschaut, ob das gesetzte Arbeitspensum erreicht wurde. In den Wintermonaten wird das Projekt unterbrochen und im Frühjahr wieder aufgenommen. Die Gemeindeverwaltung bedankt sich auf diesem Wege bei Robert Steinhögl für die geleisteten Dienste und bei Caritas/Integra für die gute Zusammenarbeit.

Einladung zur Bürgerversammlung

Die Gemeindeverwaltung von Schenna lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zur Bürgerversammlung am Dienstag, den **2. Dezember 2014**, um 20.00 Uhr, im Vereinshaus Unterwirt ein.

Der Bürgermeister Luis Kröll

Terminkalender

01. Dezember:

- Letzter Tag für die **zweite Vorauszahlung der Einkommensteuer (IRPEF oder IRES) sowie der regionalen Steuer (IRAP)** mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

10. Dezember:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat November.

15. Dezember:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortssteuern (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat November auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna bei der Raiffeisenkasse Schenna.

16. Dezember:

- Einzahlung der im Monat November getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freibe-

rufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat November** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat November an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **2. Rate der Gemeindesteuer auf Immobilien (IMU)**.

29. Dezember:

- **MwSt.-Vorauszahlung** für das Jahr 2014 mittels Einheitsvordruck Mod. F24

31. Dezember:

- Einzahlung der verschiedenen **Lizenz- und Konzessionsgebühren**.



Betreuer Thomas Mitterer, Sozialreferent Stefan Wieser und Robert Steinhögl mit der Dankesurkunde, welche der Gemeinde Schenna von der Caritas übergeben wurde.

Jungschar Schenna on Tour

Mit dem traditionellen Arbeitswochenende in Grissian bei der „Alten Säge“ startete auch die katholischen Jungschar Schenna in ein neues Arbeitsjahr. Los ging's also am Samstag-nachmittag, 27. September auf dem Dorfplatz. Gemeinsam mit Herrn Pfarrer Senoner fuhren die Jungscharleiter nach Grissian, um nach einer kurzen „Ankommensphase“, gleich mit dem Programm zu starten. Gleich zu Beginn wurde mit Pfarrer Senoner über das „Leiter sein“ gesprochen, über Aufgaben und Möglichkeiten, aber auch über die Chance, die sich dadurch ergibt, den Kindern soziale, christliche Werte auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden mitzugeben. Eine sehr interessante, kurzweilige Einheit, die sicherlich jeden Einzelnen bereichert und auch zum Nachdenken angeregt hat. Anschließend war eine Stärkung in Form von Kaffee und Kuchen angesagt, bevor es mit inhaltlichen Schwerpunkten weiterging. Jungscharstart, Einteilung der LeiterInnen mit dazuge-

hörigen Schulklassen, monatliche Sitzungen usw. das waren nur einige Punkte, die es galt, zu bewältigen. Nach dem Abendessen kam der gemütliche, unterhaltsame und lustige Teil des Abends, der recht ausgiebig genutzt wurde.

Nach einer kurzen Nacht und einem starken Kaffee samt schmackhaftem Frühstück am Morgen wurden noch die letzten wichtigen Punkte für ein hoffentlich gut gelingendes Arbeitsjahr besprochen und diskutiert. So konnte gegen Mittag wieder mit dem Aufräumen der Hütte begonnen werden, um anschließend recht müde, aber doch mit großer Vorfreude und Begeisterung auf den kommenden Jungscharstart, nach Hause zu fahren. Ein großes Dankeschön geht noch an Pfarrer Hermann Senoner, der sich trotz vollem Terminkalender wieder die Zeit genommen hat, dabeizusein.

Ein Vergelt's Gott auch an Minna Lageder, die wiederum alle köstlich „bekochte“. Zum Abschluß auch ein gro-



Schenna
IM MERANER LAND
A MERANO E DINTORN



Bauernadvent

11.-14. Dezember 2014







Torgglerhof
St.-Georgener-Straße 12
39017 Schenna

Bes Jungschar-Danke allen Jungscharleitern, vor allem auch den fünf Neuen, die sich wiederum der schönen

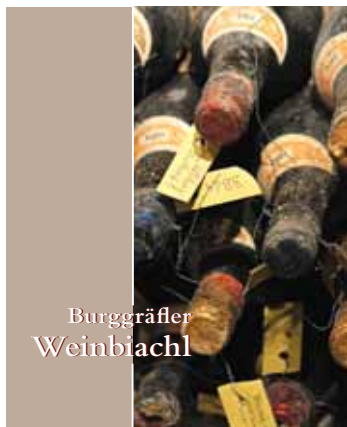
und wichtigen Aufgabe stellen, für die Schenner Kinder ein Stück „Zuhause“ zu bieten, für sie „Da“-zu-sein.



Nachfolgend die Tabelle mit den Terminen der Jungscharstunden und die Namen der dazugehörigen LeiterInnen:

3. Grundschule	Immer Freitag von 15.00 – 16.00 Uhr mit Sabrina Almberger, Tobias Mair und Max Hawel
4. Grundschule	Immer Montag von 14.30 – 15.30 Uhr mit Alexander Mair und Claudia Pförtl
5. Grundschule	Immer Montag von 14.30 – 15.30 Uhr mit Clara Dosser, Jonas Gander und Martin Wieser
1. Mittelschule	Immer Freitag von 16.00 – 17.00 Uhr mit Sophie Regele, Manuel Gander u. Elisabeth Prunner
2. Mittelschule	Immer Donnerstag von 17.00 – 18.00 Uhr mit Franziska Unterthurner und Moritz Mair
3. Mittelschule	Immer Mittwoch von 17.00 – 18.00 Uhr mit Johanna Prunner und Martin Zöggeler
Orts-verantwortliche	Sepp Mairhofer, Pichlerstraße 3/b Tel. 340/538 59 70 Magdalena Lageder, Mühlgasse 5 Tel. 338/493 42 90

„Burggräfler Weinbiachl“ Ein Wein-„biachl“ sollte es werden – entstanden ist ein Wein-„buch“!



Tirol bis Lana, von Marling bis Burgstall – Sepp Gufler vom Heimatpflegeverein Marling hat die Weinbauern aufgesucht, den einen und anderen sogar bestürmt, mitzutun. Und sie haben „mitgetun“. Haben erzählt, berichtet und geschrieben. Von ihrem Hof, von den Gepflogenheiten der Alten, von den Neuerungen, von Piwi- und Bioanbau, von Ansichten und Aussichten, Geschichtliches, Anekdoten und ... worauf es eben ankommt. Unter das Bodständige mischt sich auch Philosophisches und was Lena Adami, die Leiterin der Schreibwerkstatt, bei den Treffen mit den Erzählern noch alles „aufgeschnappt“ hat, ruft beim Leser sicherlich ein Schmunzeln hervor. Zum Schauen und Verweilen laden die vielen Bilder aus vergangenen Tagen und auch die von heute ein, die Sepp Gufler eingeholt und zum Teil selbst fotografiert hat.

Im Rahmen der „Marlinger Kulturtage“ konnte nun der Heimatpflegeverein und der Bildungsausschuss Marling am 28. Oktober das Ergeb-

An die vierzig Weinbauern, Heimatpfleger und andere kundige Leut' aus dem Burggrafenamt haben schreibend und erzählend mitgewirkt, eine Idee in die Tat umzusetzen. Wollte doch die Marlinger Arbeitsgruppe „Wein“ dem Weinanbau einmal alle Aufmerksamkeit zuteil werden lassen.

Auf Seite 3 von den stolzen insgesamt 270 Seiten hat Peppi Tischler mit leichter Hand skizziert, welche Ortschaften zum Burggrafenamt gehören und im Weinbuch vertreten sind. Von Nals bis Naturns, von St. Martin in Passeier bis Mitterplars, von Schenna und Dorf



Mitwirkende am Weinbiachl bei der Vorstellung in der Kellerei Meran Burggräfler; in der Bildmitte Sepp Gufler, der mit Bildern die von Lena Adami gesammelten Geschichten von Weinbauern und Weinfachleuten reich illustriert hat

nis den zahlreich erschienenen Besuchern und Hörern vorstellen: Ein „Burggräfler Weinbiachl“! Ort der Handlung: die Kellerei Meran-Burggräfler in Marling.

Alle waren zugegen: Bürgermeister Walter Mairhofer, beehrt vom Besuch weiterer vier Bürgermeister aus dem Burggrafenamt, für den Bildungsausschuss Marling Obmann Werner Stuppner, für den Burggräfler Heimatpflegeverein Georg Hörwarter im Kreis von mehreren Heimatpflegern. Lena Adami verstand es auch an diesem Abend, die Mitwirkenden zum lockeren Erzählen vor dem Publikum zu bewegen,

war sie ja auch die Animatrin der Schreibwerkstatt und hat, wie auch Sepp Gufler, die Aussagen von denjenigen zu Papier gebracht, die mit dem Selberschreiben nichts am Hut hatten. Ein kurzweiliger Abend, den die Pichl-Böhmische aus Naturns stimmungsvoll begleitet hat.

Das „Weinbiachl“ ist erhältlich: bei der Athesia in ganz Südtirol, bei der „Alten Mühle“ in Meran, im Buchladen in Lana und in jedem Dorf in einem der Geschäfte sowie im Tourismusbüro Schenna und beim Heimatpflegeverein Marling, Tel. 366 245 5325.

Weihnachtszeit ist Wunschzeit



Sepp Innerhofer, einer der Erzähler im Weinbiachl mit Lena Adami



... auf geht's ins nunmehr 12. Jahr bei „Wünsch' Dir was“. Vom 17.11. bis zum 24.12.2014 haben Sie

wieder die Chance auf einen von vielen Einkaufsgutscheinen im Gesamtwert von 40.165 €. Alles was Sie dafür tun müssen, ist shoppen gehen. 89 teilnehmende Betriebe in 14 Gemeinden halten im gesamten Aktionsraum die begehrten Gewinn-

lose für Sie bereit. Jede Woche können sich 8 Gewinner gleich auf die nächste Einkaufstour freuen. In Schenna sind folgende Geschäfte dabei: Alber Schuhe, Marlene's Trachtenstube, Prunner Despar, Illmer Gold-Market, Tiroler Goldschmied und Foto Juwelier Staschitz. Und zum Schluss gibt es mit einem Hauptgewinn von 7.000 € erstmals ein besonders großes Weihnachtsgeschenk extra. Mach auch mit auf: www.weihnachtsgewinn.it

Die SKJ Schenna startet in eine neue Runde

Die SKJ Schenna ist auch heuer wieder motiviert in ein neues Arbeitsjahr gestartet mit 10 Leitern und 16 Jugendlichen. Das Motto des heurigen Starts am 17. Oktober 2014 lautete „SKJ im Dunkeln“, wobei die Sinne Tasten, Riechen, Schmecken und Hören auf die Probe gestellt wurden. Jeden Freitagabend um 20 Uhr treffen sich Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren um gemeinsam abzuschalten und das Wochenende zu begrüßen. Ziel ist es, den Jugendlichen eine alternative Freizeitbeschäftigung ohne Leistungsdruck, frei vom alltäglichen technologischen Konsumverhalten, zu bieten. Besinnung und

Werte „auf was es im Leben wirklich ankommt“, werden den Jugendlichen innovativ und zeitgerecht näher gebracht, zum Beispiel durch die musikalische Gestaltung der Ostermesse, das Basteln des Adventskranzes mit anschließender „Spaghettata“, die Fackelwanderung in der Adventszeit, die Krankenhausmesse in Meran oder durch das Holen des Bethlehem-Lichts am 24. Dezember. Der Spaßeffekt kommt natürlich nicht zu kurz bei den legendären Calcettoturnieren, Masterquiz, Blitzturnier, Hüttenwochenende, Casino Royale, Kegeln u.v.m. Auch auf Bezirksebene wird mit anderen SKJ-Gruppen aus Meran



Jeden Freitagabend treffen sich die Mädchen und Buben im Jugendraum im Pfarrheim



2014 gewann die Mannschaft der SKJ das Blitzturnier des Fußballclubs Schenna



Die SKJ gestaltet seit vielen Jahren den Ostergottesdienst mit

und Umgebung zusammen gearbeitet. Nur gemeinsam kann man etwas bewirken! Natürlich sind die Jugendlichen auch auf Unterstützung seitens der Dorfbevölkerung angewiesen und freuen sich über jede Anerkennung! Du bist noch nicht dabei? Du bist zwischen 13 (ab 1.

Oberschulklasse) und 17 Jahre alt, motiviert, offen und hast Lust, am Freitagabend was anderes zu machen, als vor dem Fernseher zu hocken? Dann nix wie los und komm zur Jugendstunde! Jeden Freitag um 20 Uhr, Treffpunkt Dorfplatz.

Vor 100 Jahren:

Beginn des Kirchenbaus (7)

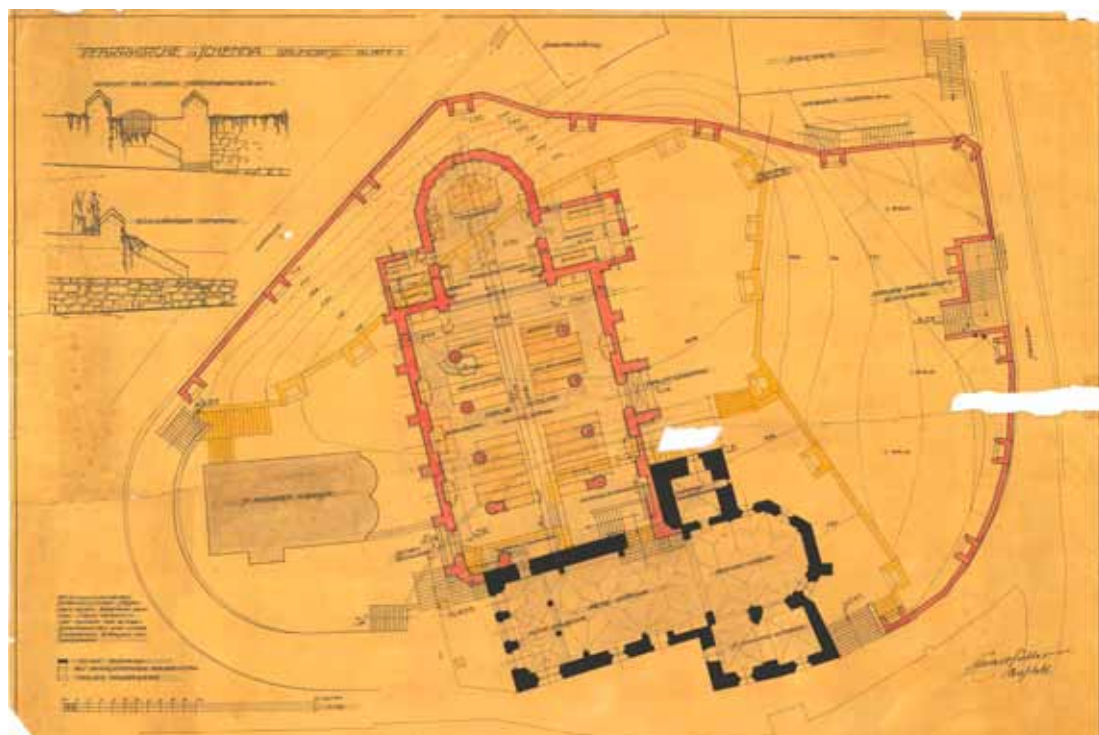
Wenn man sich näher mit der Kirchenbaugeschichte beschäftigt, fragt man sich, warum es fünf – teilweise namhaften – Architekten nicht gelingen konnte, für die neue Pfarrkirche in Schenna ein Projekt vorzulegen, das sowohl die Dorfbevölkerung als auch die zuständigen Behörden überzeugen konnte. Umso mehr verwundert es, dass die k.u.k. Zentralkommission in Wien nach zehn gescheiterten Projekten einen erst 29-jährigen Architekten damit beauftragte, weitere Baupläne auszuarbeiten. Konnte er wirklich einen brauchbaren Vorschlag liefern? Sollte es endlich gelingen, eine Lö-



Von ihm stammen die Baupläne für unsere Pfarrkirche: Dipl.-Ing. Architekt Hofrat Eduard Hütter (*1880 †1967); Foto aus dem Archiv des Salzburg Museums

(Fortsetzung auf S. 14)

sung der Kirchenbaufrage herbeizuführen? Der junge Projektant war Eduard Hütter, damals bereits selbstständiger Architekt in Wien. Im November 1909 kam er das erste Mal nach Schenna, um die Bauaufnahmen zu machen. Bald darauf lieferte er die ersten Pläne und später sogar ein Gipsmodell für die gesamte Bauanlage sowie unzählige Detailzeichnungen. Zwar musste auch Arch. Hütter an seinem Projekt mehrere Abänderungen und Verbesserungen vornehmen, doch fand sein Vorschlag die breite Zustimmung der kirchlichen und staatlichen Behörden sowie der Gemeinde – die Kirchenbaueegner eingeschlossen. Die Baupläne Hütters fanden sogar weit über Schenna hinaus Beachtung. Der Entwurf mit Grundriss wurde ein erstes Mal 1911 in Karl Holeys „Ein Denkmalschutzgesetz für Österreich“ publiziert. Im „Katechismus der Denkmalpflege“ von Max Dvorák wurde das Projekt ein weiteres Mal veröffentlicht. Der Autor, ein angesehener Kunsthistoriker, schreibt darin, dass es „den neuen Kultusbedürfnissen vollständig entspricht, dabei jedoch nicht nur den alten Bau unversehrt erhält, sondern auch den Erweiterungsbau dem alten Bestande, dem Orts- und Landschaftsbilde glücklich anpasst“. Im Jahr 1913 wurde Hütter auf Wunsch von Erzherzog Franz Ferdinand zum technischen Landeskonservator für das Land Salzburg ernannt. „Er verdankte diese sehr ehrenvolle Berufung seinem ausgezeichneten Projekt für den Erweiterungsbau der gotischen Pfarrkirche von Schenna in Südtirol“ schreibt Theodor Hoppe (*1908 †1985, Landeskonservator für Salzburg



Ein Bauplan, der über hundert Jahre alt ist: Man erkennt besonders deutlich die alte Pfarrkirche (schwarz); die neue Pfarrkirche und die Friedhofserweiterung sind in rot eingezeichnet, die alte Friedhofsmauer (gelb) wurde abgebrochen.

Bei genauer Betrachtung fällt auf, dass einige Details nicht wie auf dem Plan ausgeführt wurden, z.B. der neue Friedhofseingang im Osten.

von 1949-1966) in seinem Nachruf für Arch. Hütter. Eduard Hütter wurde am 29. März 1880 in Wien geboren. Nach seinem Studium an der Architekturabteilung der Technischen Hochschule in Wien arbeitete er von 1905 bis 1907 im Atelier des bekannten Wiener Architekten Max von Ferstel. Ab 1907 war er als selbstständiger Architekt tätig. Bis zu seiner Ernennung zum Landeskonservator für Salzburg wirkte er von 1910 bis 1913 an der Staatsgewerbeschule in Pilsen als Professor. In seiner Funktion als Landeskonservator setzte sich Hütter über Jahrzehnte für den Erhalt des historischen Stadtbildes von Salzburg ein. Vieles, was an Kunst- und Kulturschätzen erhalten geblieben ist, verdankt die Stadt den Bemühungen Arch. Hütters. Neben seiner Verpflichtung als oberster Denkmalpfleger arbeitete

Hütter an verschiedenen Projekten, von denen der Umbau der ehemaligen Hofstallungen zum ersten Salzburger Festspielhaus (heute Haus für Mozart) in den 1920er-Jahren besonders erwähnenswert ist.

Nach seinem Abschied in den Ruhestand 1945 widmete er sich der Gestaltung von Orgelprospekten, von denen er über 20 für Kirchen und Konzerthäuser der verschiedenen österreichischen Bundesländer schuf. Bis ins hohe Alter und trotz zeitweiliger schwerer Erkrankungen war Hütters Leben von einer unermüdlichen künstlerischen Schaffensfreude und einem regen Interesse für Fragen der Denkmalpflege geprägt. Er verstarb am 15. Oktober 1967 in Salzburg. Sein Tod wird damals in Schenna wohl unbemerkt geblieben sein. Zu lange lag der Bau der neuen Pfarrkirche zu jener Zeit schon

zurück. Architekt Hütter, dessen Projekt nach vielen Diskussionen und heftigen Auseinandersetzungen endlich eine Lösung in der Kirchenbaufrage brachte, ist heutzutage höchstens vom Namen her bekannt.

Der Redaktion der Dorfzeitung war es ein Anliegen, in dieser Artikelserie – die mit dem vorliegenden Bericht endet – an den Projektanten unserer Pfarrkirche in ehrenvoller Weise zu erinnern.

Literatur:

Personenlexikon zur österreichischen Denkmalpflege, Publikation des Bundesdenkmalamts 2001; W. Frodl, O. Demus: Eduard Hütter zum 80. Geburtstag. In: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege XIV 1960; Th. Hoppe: Eduard Hütter zum Gedächtnis. In: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege XXII 1968